



„Bewegte Schule“

VD i.R. Manfred Wimmer
Pädagogische Hochschule
Oberösterreich

Dr. Wolfgang Rechberger
Pädagogische Hochschule
Oberösterreich

Die Umbenennung des Unterrichtsfaches „Leibesübungen“ in „Bewegung und Sport“ im September 2006 war für die ARGE Bewegung & Sport OÖ der Anlass, besondere Akzente zu setzen. Der Landesschulrat für OÖ erklärte „Bewegung und Sport“ zum Schwerpunkt für das Schuljahr 2006/07.

Die Initiative wollte die Bedeutung von „Bewegung und Sport“ im schulischen und außerschulischen Bereich verstärkt ins Bewusstsein rücken. Im Zentrum standen dabei sowohl die Bedeutung für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen (motorische, kognitive, soziale, psychische Entwicklung) als auch die Bedeutung für die individuelle Lebensführung! Die positiven Auswirkungen von Bewegung und Sport auf Gesundheit, Wohlbefinden, (Lern-)Leistung und Entwicklung sollten dabei entsprechend transportiert und dokumentiert werden. Bewegung ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil des schulischen Alltags und der individuellen Lebensgestaltung.

Ziele der Initiative

Es sollte ein Bewusstsein für positive bzw. negative Auswirkungen von Bewegung bzw.

Bewegungsmangel geschaffen werden. Die Bedeutung der Bewegung für eine ganzheitliche Entwicklung sollte ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Die Verstärkung des positiven Images von „Bewegung und Sport“.

Die Umsetzung der Ideen erfolgte in Form von unterschiedlichen Veranstaltungen und Projekten:

- Auftaktveranstaltung am 10. 10. 06 in der SHS Linz mit einem umfangreichen bewegungsorientierten Rahmenprogramm
- 32 mal „wöchentliche Turnübung“ in den Volksschulen per Internet u. Email
- Bewegungsprojekte in allen oö. Schulen an drei Aktionstagen unter verschiedenem Motto und einer Aktionswoche (oö. Schüler/innen umrundeten 13 x die Erde)
- Projektwettbewerb – Dokumentation der Bewegungsaktivitäten (1000 Berichte)
- Schlussveranstaltung am 25. 06. 07 mit Preisverleihung an die 24 Siegerschulen in den Redoutensälen durch LH Dr. Josef Pühringer und Präs. Fritz Enzenhofer
- Enquete „Hand bewegt Kopf“ von 3. – 4. 09. 07 in Linz:
400 Teilnehmer, 32 Referenten, 46 Workshops und Rahmenprogramm

Bewegte Schule in den Volksschulen OÖ

Kinder zeigen in der Schule heute vermehrt Verhaltensweisen, die mit Begriffen, wie Hyperaktivität, Aufmerksamkeitsstörungen, Konzentrationsschwäche, geringe Frustrationstoleranz, Aggression und mangelnde soziale Fähigkeiten beschrieben werden. Auffallende Defizite sind im Bereich der koordinativen Fähigkeiten und der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Ausdauer zu erkennen.

Auf diese veränderte Situation und auf die veränderten Lebensbedingungen der Kinder will das Konzept der „Bewegten Schule“ Antwort geben.

Schulpartnerschaft

Das Prinzip von bewegter Schule beruht auf der Analyse der Beziehungen aller am Schulleben Beteiligten. Das bewusste Einbinden von



Eltern und „schulfremden“ Personen bereichert den Schulalltag, indem es Kompetenzen und Ressourcen nützt. Außenstehenden wird dadurch auch bewusst, welche Anforderungen heutzutage an die Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden.

Lebensraum

Die Gestaltung des Lernumfeldes beeinflusst das Lernen selbst. Lebensraum Schule und Pausenräume müssen benutzerorientiert und nicht nur nach ästhetischen Vorstellungen von Planern gestaltet werden.

Bewegtes Sitzen

Es gibt keine Untersuchung, die beweist, dass im Sitzen effizienter gelernt werden kann. Nur im steten dynamischen Wechsel zwischen Statik und Dynamik, zwischen Belastung und Entlastung erfährt der ganze Körper seine Entspannung. So ist das Kind für kognitive und soziale Anforderungen aufnahmefähig.

Aktive Pause

Die Schule muss versuchen, der Bewegungsarmut vieler Kinder wirksam entgegenzutreten. Wichtig ist ein freier Zugang zu vielen unterschiedlichen Geräten während einer verlängerten Pause. Soziogramme von Klassen belegen, dass bewegungsarme Kinder oftmals nicht so gut integriert sind (oft mangelndes Selbstwertgefühl, ...)

Bewegtes Lernen

Bewegtes Lernen soll eine ergänzende Form des traditionellen Lernens sein.

Die Möglichkeiten des Lernens mit allen Sinnen, wie durch Bewegen, Riechen, Schmecken, Sehen, Tasten und Fühlen werden immer geringer. Dabei sind Erfahrungen mit dem eigenen Körper wichtige Grundlage für das Erlernen von

Schreiben, Lesen, Rechnen und der sozialen Kompetenzen. Ganzheitliches Lernen gewinnt in der „veränderten Kindheit“ immer größere Bedeutung.

Gesundheitsbildung

Grundlage im Sportunterricht ist Sinnesaktivität und Wahrnehmungsorientierung, die Ausgangspunkt für Leistungsorientierung bilden. Bewegte Schule ersetzt in keinem Falle den Sportunterricht!

Bewegung muss ein Unterrichtsprinzip für jeden Lehrer sein.

Nur so kann der Bewegungsarmut und der damit verbundenen Defizite der Körperwahrnehmungsfähigkeit vieler Kinder wirksam entgegengetreten werden. Im Sinne der Ganzheitlichkeit müssen folgende drei Punkte mindestens gleichwertig nebeneinander stehen: die motorische, die kognitive und die sozial-affektive Komponente. ■

AUF EINEN BLICK

„Bewegte Schule“ hilft den Lehrern/innen, besser mit Kindern umzugehen und sie sinnvoll zu fördern, da sie in einer veränderten Lebenswelt aufwachsen. Kinder und Jugendliche von heute wachsen oft in einer Umwelt auf, die von Bewegungs- und Beziehungsarmut und manchmal von Gewalt gekennzeichnet ist. Sie haben motorische und soziale Defizite und sind in der Körperwahrnehmung und in der emotionalen Ebene eingeschränkt. Dem kann Unterricht in einer bewegten Schule entgegenwirken.

mehr unter www.schullandooe.at

*Bewegung bedeutet
Gesundheit,
Gesundheit bedeutet
Wohlbefinden,
Wohlbefinden bedeutet
Freude,
und Freude stärkt das
Lernen.*